Man redet über uns : man redet nicht mit uns

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redaktionsschluss:
für GZ Nr. 24, 1981, 1. Dezember
für GZ Nr. 1, 1982, 15. Dezember

Bis zu den angegebenen Daten müssen Einsendungen bei der Redaktion, Kreuzgasse 45, Chur, sein

Anzeigen für Nr. 24:
bis 3. Dezember im Postfach 52, Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

GZ

Gehörlosen-Zeitung
für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich
75. Jahrgang 1. Dezember 1981 Nr. 23

Man redet **über** uns — man redet nicht **mit** uns

Hier haben wir wieder das bekannte «man». Darüber wurde in der GZ vom 1. September geschrieben. Mit diesem «man» sind die «andern» gemeint. Wer «man» und wer die «andern» sind, weiss ich nicht. Es wird verallgemeinert. Es wird etwas von einer Einzelperson einfach auf eine Mehrzahl von Personen verschoben und dies eben mit «man» und «andern».

Da sprechen in einer Versammlung verschiedene Referenten über verschiedene Probleme der Gehörlosigkeit. Natürlich spricht der Herr Dr. Müller über meine, über unsere Probleme. Ich bin nicht der einzige Gehörlose im Saal. Es sind auch auch viel, sehr viel Hörende anwesend. Herr Dr. Müller will, dass die Hörenden die Probleme noch besser verstehen lernen. Er spricht in seinem Vortrag weder mit Gehörlosen noch mit Hörenden. Er spricht über Probleme der Gehörlosigkeit. Er spricht zu den anwesenden Gehörlosen und Hörenden. Weil er über Probleme der Gehörlosigkeit redet, spricht er auch über Gehörlose und über Hörende. Er redet nicht mit Gehörlosen und auch nicht mit Hörenden. Nach seinem Vortrag wird die Diskussion eröffnet. Da können sich Gehörlose und Hörende zum Wort melden, Beiträge leisten, Fragen stellen. Da richtet sich zum Beispiel eine Frage an den Referenten. Herr Dr. Müller gibt die erklärende Antwort nicht nur mir oder dir. Die Antwort richtet sich an alle im Saale Anwesenden. Ich kann weder als Gehörloser noch als Hörender verlangen, dass sich Herr Dr. Müller nur mit mir allein bespricht. Das kann ich, wenn ich ihn im Gang draussen zufällig treffe und anrede. Das gleiche Problem zeigt sich in jedem Vortrag. Da wird über uns als Christen gesprochen. Man redet also über uns als Christen und nicht mit uns. Man redet über uns als Zeitungsschreiber, man redet über uns als Arbeitnehmer, man redet über uns als Gehörlose. Man könnte da nun lange Reihen aufzählen.

Als Hörender muss ich feststellen: Ich habe mich immer bemüht, mit Gehörlosen zu sprechen. In jedem Vortrag habe ich aber nicht mit, aber zu Gehörlosen und Hörenden gesprochen.

Die Gehörlosen müssen verstehen, dass nicht alle Hörenden mit Gehörlosen sprechen können. Da spielen Scheu und Hemmungen eine Rolle. Das hängt mit Unkenntnis zusammen. Aufklärung auch nach dem Jahre der Behinderten durch Hörende und Gehörlose bleibt eine dringende Notwendigkeit. Es gibt noch zu viele Hörende, die meinen, Gehörlose sprechen eine eigene für sie unverständliche Sprache. Sie wissen zuwenig vom Ablesen und vom Sprechen. Ich bedaure es sehr, dass am Tag der Gehörlosen bei uns so wenig Hörende zu den Veranstaltungen der Gehörlosen kamen. Gehörlose und Hörende sprachen da in belehrenden Ausführungen zu Gehörlosen und Hörenden und nachher in freiem Gespräch mit Hörenden.

In vielen Jahren meiner Tätigkeit mit Gehörlosen und den Problemen der Gehörlosigkeit muss ich feststellen, dass Gehörlose und Hörende einander besser entgegenkommen müssen. Zum Tag der Gehörlosen hat eine Arbeitsgruppe ein Flugblatt herausgegeben. Alle meine Leser werden das blaue Blatt kennen. Im Kreis in der Mitte heisst es: «So können wir uns verstehen.» Von diesem Kreis gehen 10 Strahlen aus. Sie zeigen auf 10 Punkte, die der Hörende im Gespräch mit dem Gehörlosen beachten muss, wenn er mit ihm reden will. Es sind also Regeln für den Hörenden. In diesem Flugblatt steht nun aber gar nichts, wie sich der Gehörlose dem Hörenden gegenüber verhalten soll. Auch da gibt es grundsätzliche Regeln. Vielleicht haben Eltern und Fachleute ein Gebärdenlehrbuch in ihrem Büchergestell. Ich habe es nicht. Eltern, Mitschüler in der Schule, Gehörlose im Verein können miteinander sich stimmlos unterhalten. Ich kann nicht ablesen. Ein polterndes Sprechen eines Gehörlosen verstehen vielleicht seine nächsten Angehörigen. Ich verstehe es nicht. Macht ein Gehörloser Grimassen, wenn er mir nicht ablesen kann und wiederholt sich das zu oft, versuche ich ihm aus dem Wege zu gehen. Ich drücke mich. Er merkt es. Das sind alles Fragen für die man Antworten in unsren Gehörlosenvereinen suchen muss.

Ich könnte nun hier von gerecht sprechen. Ich will das nicht. Kinder werfen einander oft Ungerechtigkeit vor. Und wie wird in der Politik mit Recht und Unrecht gekämpft! Es gibt nun einmal ein Oben und Unten, ein Rechts und Links, ein West und Ost, ein Positiv und Negativ, ein Aktiv und Passiv. Es gibt französischsprechende romanisch- auch italienischsprechende Mitbürger, die meinen... Machen Sie den Satz bitte doch selbst fertig! Sie wissen auch, warum die Amerikaner keine Fremdsprache lernen wollen.

Wir alle, Gehörlosen und Hörende, wollen nicht im Schneckenhäuschen leben. Gehörlose dürfen aber nicht vergessen, dass auch wir Hörenden mit ihnen als Suchende auf breiter Strasse oder auf schmalem Weg dahinwandern. EC

Hohe Zahlen

- Die Papierflut steigt und steigt! Pro Kopf hat man in der Schweiz im Jahre 1960 40 kg Papier verbraucht. 1979 waren es 160 kg und 1980 ist der Verbrauch auf 168 kg angestiegen.
- Im Jahre 1980 haben die Luftseilbahnen in der Schweiz 106,4 Millionen Passagiere befördert. Fahren geht schneller als Laufen. Dabei schont man Herz und Lungen! Abfahren kann man dann immer noch, und zum Ausgleich rennt man dann im Wald herum!
- 16 Milliarden Schweizer Franken kosten die 5 Frühwarnflugzeuge, die der amerikanische Präsident an Saudiarabien verkaufen will.